UNIKLINIK RWTH AACHEN

PRESSEMITTEILUNG

Deutsche Leberstiftung vergibt Preis für wegweisende Publikation

Aachen, 27.06.2016 – Die Deutsche Leberstiftung zeichnet jährlich eine herausragende hepatologische Publikation aus. Diesjähriger Preisträger ist Dr. rer. nat. Francisco Javier Cubero aus der Klinik für Gastroenterologie, Stoffwechselerkrankungen und Internistische Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Christian Trautwein) an der Uniklinik RWTH Aachen, der sich in seiner Arbeit mit medikamentös-toxischen Leberschäden beschäftigt. Er erhielt den mit 7.500 Euro dotierten Preis am 25.06.2016 im Rahmen des 13. HepNet Symposiums der Deutschen Leberstiftung durch Prof. Dr. Elke Roeb für das Gutachterkomitee.

Nach gründlicher Prüfung und Diskussion aller Bewerbungen und Vorschläge beschlossen die Gutachter (Prof. Dr. Guido Gerken, Essen, Prof. Dr. Elke Roeb, Gießen und Prof. Dr. Michael Trauner, Wien) einstimmig, die Arbeit „Combined Activities of JNK1 and JNK2 in Hepatocytes Protect Against Toxic Liver Injury“ (Gastroenterology, April 2016) mit dem Preis der Deutschen Leberstiftung 2016 auszuzeichnen. Die Arbeit beschäftigt sich mit Mechanismen der Schädigung von Leberzellen, die insbesondere bei Medikamenten-induzierten Leberschädigungen (DILI) von Bedeutung sind.
Die Autoren der Publikation konnten zeigen, dass durch die Hemmung bestimmter Kinasen, die in den Leberzellen vorkommen (c-Jun N-terminale Kinasen – JNK1 und JNK2), eine Schädigung der Leberzellen durch Medikamente vermieden werden kann. Exemplarisch wurde dies (in Mäusen und in Zellkulturen) bei Vergiftungen durch Paracetamol und CCl4 (Tetrachlormethan) nachgewiesen.

Publikation mit translationalem Ansatz

„Wir hatten in diesem Jahr zahlreiche hochrangig publizierte Arbeiten, die für den Preis der Deutschen Leberstiftung in Frage kamen. Letztlich haben wir diese Publikation ausgewählt. Sie ist wegweisend, weil sie aufgrund ihres translationalen Ansatzes neue Einsichten in die Entstehung medikamentös-toxischer Leberschäden gibt und wichtige Optionen für neue mögliche Therapieansätze aufzeigt“, erläutert Prof. Michael Trauner, einer der Gutachter, die Entscheidung des Komitees.

10 Jahre Deutsche Leberstiftung

Die Deutsche Leberstiftung befasst sich mit der Leber, Lebererkrankungen und ihren Behandlungen. Sie hat das Ziel, die Patientenversorgung durch Forschungsförderung und eigene wissenschaftliche Projekte zu verbessern. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit steigert die Stiftung die öffentliche Wahrnehmung für Lebererkrankungen, damit diese früher erkannt und geheilt werden können. Die Deutsche Leberstiftung bietet außerdem Information und Beratung für Betroffene und Angehörige sowie für Ärzte und Apotheker in medizinischen Fragen. Diese Aufgaben erfüllt die Stiftung seit ihrer Gründung vor zehn Jahren sehr erfolgreich. Weitere Informationen finden Sie unter: www.deutsche-leberstiftung.de.

UNIKLINIK RWTH AACHEN

BU: Preisverleihung auf dem 13. HepNet Symposium (v. l. n. r.): Prof. Dr. Elke Roeb für das Gutachterkomitee, Dr. Francisco Javier Cubero, Dr. Christiane Brandt, Norgine GmbH

Publikation: Cubero FJ, Zoubek ME, Hu W, Peng J, Zhao G, Nevzorova YA, Al Masaoudi M, Bechmann LP, Boekschoten MV, Muller M, Preisinger C, Gassler N, Canbay AE, Luedde T, Davis RJ, Liedtke C, Trautwein C, Combined Activities of JNK1 and JNK2 in Hepatocytes Protect Against Toxic Liver Injury. Gastroenterology. 2016 Apr;150(4):968-81. doi: 10.1053/j.gastro.2015.12.019. Epub 2015 Dec 19.

Pressekontakt:

Uniklinik RWTH Aachen
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegefachkräften und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung.
Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.400 Betten rund 45.000 stationäre und 200.000 ambulante Fälle im Jahr.

PRESSEMITTEILUNG